

somit bewiesen, daß sie die hohe Wichtigkeit der Unterrichts- anstalten für die Jugend anerkennt. Am 1. Decbr. wurde nun das neugebaute Schulhaus, welches ebenso geräumig als zweckmäßig eingerichtet ist und dem Orte zur Zierde gereicht, eingeweiht. (Zugleich wurde der Anbau an der oberen Schule von der Behörde gutgeheißen. An dieser wird ein Hilfslehrer angestellt werden, da die Gemeinde die erforderlichen Mittel dazu soeben bewilligt hat.) Das herrlichste Wetter begünstigte die von dem Gemeinderath, den beiden Lehrern der unteren und dem der oberen Schule unter Vereinbarung mit der Geistlichkeit veranstaltete, der Wichtigkeit des Tages entsprechende Einweihungsfeier, wobei an 500 festlich geschmückte Kinder und die Einwohnerschaft zahlreich Theil nahmen. Im Zug derselben befanden sich viele Fahnen, zwei Musikchöre, der Gesangsverein, die Ortsbehörden &c. Auch die Kircheninspectoren, Herr Superintendent Schneider aus Stollberg und Herr Gerichtsamtman Friedrich aus Chemnitz, sowie der Vertreter der Collaturherrschafft, Herr Peter Otto Claus aus Chemnitz, waren dabei anwesend. Ersterer hielt die Weihrede, die beiden Geistlichen, der Gemeindevorstand und die Lehrer hielten Ansprachen und Herr Gerichtsamtman Friedrich übergab mit einigen entsprechenden Worten dem Lokalschulinspector den Schlüssel des neuen Schulhauses. In den Gasthöfen beider Dorftheilungen wurden dann die Kinder festlich bewirthet und die Behörden, Gewerken und Ortsbewohner nahmen daran frohen Antheil.

Chemnitz, 2. Dec. (D. J.) Vor einigen Tagen wurde im Chemnitzflusse die Leiche eines neugeborenen Kindes mit einem an dem Halse befestigten 15 Pfund schweren Steine aufgefunden. Angestellte Recherchen haben ergeben, daß dasselbe einer Dienstmagd in Wittgensdorf angehörte und von derselben im Verein mit dem Vater des Kindes auf die grausamste Weise getödtet und sodann von Letztem in den Fluß geworfen worden ist.

— Aus sicherer Quelle wird mitgetheilt, daß in den Monaten Sept. und Oct. über 400 englische Nähmaschinen für Strumpfwirker auf hiesigem Haupt-Steueramt verzollt worden sind. In Folge der indeß in dieser Branche eingetretenen Stockung dürfte allerdings ein großer Theil augenblicklich nicht in Anwendung kommen. Als ein erfreuliches Zeichen des sächsischen Maschinenbaues fügen wir dem hinzu, daß jetzt Vorbereitungs- maschinen für Tuchwalkerei aus der Maschinenfabrik von Theodor und Ernst Wiede (früher Göbe u. Comp) in Frankreich und England aufgestellt werden.

— In öffentlicher Gerichtsverhandlung des Bezirksgerichts wurde am 1. Decbr. der im fünfzehnten Lebensjahre stehende Gemeindehausbewohner Karl Eduard Lesch aus Euba wegen ausgezeichneten, sowie wegen einfachen Diebstahls zu 15 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Zur Ergänzungswahl des Stadtverordneten-Collegiums waren am 1. Decbr. 101 Stimmzettel abgegeben; dadurch erhielten A. von den Angesehenen: Kfm. Emil Julius Seyfert 89, Kfm. Friedrich Moritz Reichardt 85, Leinwbdh. Friedrich Ferdinand Müller 83, Maschinenfabr. Franz Louis Schwalbe 55, Architekt Alexander Uhlmann 50, Fabr. Karl Louis Voigt 49, Dec. Karl August Winter 42, Kfm. Karl Gottlob Diehl 40, Strumpffabr. Julius Habmann 34, Fabr. Otto Leberecht Funderisen 29, Weber Franz Kaver Rewitzer 28, Kfm. Karl August Haupt 27, Fabr. Christian Friedrich Kolbe 25, Holzweber Gustav Löbel 25, Anton Pfäller 8, Friedrich Heinrich Schieferdecker 7, Friedrich Wilhelm Schade 7; B. von den Unangesehenen: Adv. Ulrich 87, Kfm. Julius Wilhelm Franke 83, Maschinenfabr. Eduard Friederici 51, Kfm. Georg Bollmer 45, Kfm. Gustav Gehrenbeck 30, Kfm. Karl Heinrich Fuchs 29, Uhrmacher Alexander Proße 7, Kürschner Albert Hanel 5, Riemer Heinrich Schmidt jun. 5, Schneider Christian Happich 5 Stimmen.

— Viel Theilnahme erregt hier die Kunde von dem plötzlichen Tode des Herrn Cantor Stahlknecht. Er starb nach

kurzem Krankenlager am Nervenfieber den 2. Dec. Mittags im fast vollendeten 52. Lebensjahre. Durch seine Wirksamkeit bei dem hiesigen großen Musikfeste im August d. J. war er auch in weiteren Kreisen bekannter geworden.

Notizen.

** In Dresden starb am 3. Dec., nach schmerzlicher Krankheit, der daselbst zur Cur anwesende berühmte Bildhauer Christian Rauch aus Berlin im bald vollendeten 81. Lebensjahre.

** In Reiffe starb am 26. Nov. hochbetagt der bekannte Dichter Fehr v. Eichendorf.

** Der durch allerlei Ränke von seinem Posten als Intendant der Münchener Hofbühne vertriebene Dr. Franz Dingelstedt, gegenwärtig Generalintendant in Weimar, ist vom König von Baiern mit der Verleihung des Ritterkreuzes des Verdienstordens der bairischen Krone, mit welchem der Personal-Adel verbunden, überrascht worden.

** Herr Emil Devrient, der zum Schluß dieses Jahres wieder in Dresden erwartet wird, hat vom König von Hannover — bei seiner letzten Anwesenheit dort — die große goldne Ehrenmedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen erhalten.

** Davison's Gastspiel in Berlin zum Besten der hilfsbedürftigen Mainzer hat 640 Thlr. eingebracht. Der Prinz von Preußen beschrte dafür Herrn Davison mit einem sehr schmeichelhaften Handschreiben.

** In Wien feierte der einst berühmte Tenorist Franz Wild sein 50jähriges Künstlerjubiläum durch ein milden Zwecken gewidmetes Concert. Der bejahrte Künstler erfreute noch durch Klangfülle des Tones, durch Feuer und Zartheit des Vortrags in merkwürdiger Weise. Wild hat in Wien 3000 und im Auslande gegen 1000 Mal auf der Bühne und mehr als 200 Mal bei andern musikalischen Aufführungen für humane Zwecke gesungen.

** Die pikante Soubrette Fräulein Hofmann am Hofburgtheater in Wien hat den Gipfel ihres Ruhmes erreicht: in Wiener Blättern wird ein „Hofmanns-Huldigungs-Liqueur“ feilgeboten, also getauft „mit freundlichst gewährter Bewilligung der gefeierten Künstlerin“, und der Fabrikant fügt hinzu: „Der feine Geist, der edle Geschmack und die pikante Originalität desselben werden ihn des Namens, den er trägt, würdig erscheinen lassen.“

** „Pepita hält eine Anrede.“ Unter dieser Ueberschrift bringt die neueste Nummer der Dresdner Theaterzeitung folgende Mittheilung: „Als Pepita im Altonaer Stadttheater ihre Kastagnetten erklingen ließ, schien plötzlich in ihren holden Zügen ein Unwetter aufzusteigen, und zwar aus dem Grunde, weil der Taktstab des Dirigenten mit der Behendigkeit ihrer Füßchen durchaus nicht in Einklang kommen wollte. Plötzlich entweichte sie auch diese zarten Füße durch ein zorniges Stampfen und verschwand in den Coulissen. Das Publicum, hierüber enttäuscht, erhob einen ungeheuern Sturm. Pepita erschien nunmehr wieder und haranguirte die überraschten Altonaer in einer Anrede. Sie erklärte darin, daß die Musik nicht nach ihrem Wunsche dirigirt werde, daß sie daher den Tanz „Capriccio“ nicht fortsetzen werde, falls der Dirigent nicht abtrete. Der Musikdirector hatte sich zum Glücke schon entfernt, und so ließ das Publikum, obwohl verstimmt, die Spanierin ruhig weiter tanzen. Wie verlautet, soll die Signora bei einem bereits auf der Probe entstandenen Konflikte auf die Mahnung des Dirigenten — daß sie sich an das vorgeschriebene Tempo halten möge, die inhaltschweren Worte erwidert haben: „Mit dem Orchester sich herumstreiten, ist die Sache der falschen Pepita's, nicht die meine.“ — (Hier in Chemnitz ist Pepita gleich bei ihrem ersten Auftreten mit dem Theatermusikdirector in einen ähnlichen Streit gerathen. Derselbe lehnte es ab, bei ihrem weiteren Auftreten die Musik zu dirigiren und an seiner Stelle übernahm dies Herr Stadtmusikdirector Mejo, welcher die Musik so zu ihrer Zufriedenheit